

Seite 2

Netzwerke für Menschen vor Ort: LOS-Projekte

- Gesprächskreis
- Gebäudemanager

Seite 3

LOS-Projekte

- Häusliche Pflege
- Hausaufgabenhilfe
- Bereichsstudie
- Babysitter

Seite 4

Richtfest im Ledatreff

Begehung des Quartiers

Vorschlag an Germania

Sanierungsbüro
Hoheellernweg 37
Tel.: 9 12 14 16

Новое правление

Vn начале марта было брано новое правление «круглого стола», состоящий из Хульды Баккер, Эгона Дикманна, Иенса Ботсманна, Иоханна Тильбёра и Герберта Ульфертса. Двое последних делегированы в этот орган в первый раз. Новое правление рассматривает себя как посредника между менеджментом по санации и гражданами. Должны представлять интересы всех жителей квартала.

Yeni Yönetim Kurulu

Mart başlarında "yuvarlak masanın" Hulda Bakker, Egon Diekmann, Jens Bootsmann, Johann Tielboer ve Herbert Ulferts'den oluşan yeni yönetim kurulu seçildi. Son iki isim kurula yeniden seçildi. Yeni yönetim kurulu kendisini onarım menajerliği ile vatandaş arasında aracı olarak görüyor. Yerleşim bölgesindeki bütün sakinlerin ilgileri temsil edilecektir.



Der Bauverein schaffe Heimat, strich CDU-Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann in ihrem Grußwort heraus.

„Ermutigendes Signal in einer schwierigen Zeit“

Nachbarschaftstreff wurde Ende Mai feierlich eingeweiht / Lob für Bauverein

Der Ende Mai feierlich eingeweihte Saal im Nachbarschaftstreff ist so schön geworden, dass man ihn gar nicht mehr verlassen möchte. Farblich herrschen warme Töne vor: Gelb und Orange an den Wänden. Nuancen, die bei den Raffollos wieder aufgenommen wurden. Das Parquet aus Esche macht einen edlen Eindruck, es eignet sich bestimmt hervorragend, um darauf zu tanzen. Der Raum ist vorgesehen für gesellige Ereignisse, für kleine Feste und kulturelle Veranstaltungen. Der Nachbarschaftstreff ist Stein gewordener Ausdruck der Fürsorglichkeit, mit der der Bauverein sich um seine Mitglieder kümmert. Ein wesentliches Anliegen ist die Förderung der Kommunikation. „Es kann nicht sein, dass Menschen Tür an Tür leben und sich nicht kennen“,

rief Günther Boekhoff, Aufsichtsratsvorsitzender des Bauvereins, bei der Einweihung des Nachbarschaftstreffs mit feuriger Stimme in den Saal. Die Arbeit des Bauvereins wurde von allen Festrednern gewürdigt. Der Verein setze ein ermutigendes Signal in einer wirtschaftlich schwierigen Zeit, sagte die CDU-Bundestagsabgeordnete Gitta Connemann. Klaus-Jürgen Holland, Quartiersmanager „Soziale Stadt“, sagte: „Gäbe es den Nachbarschaftshilfeverein nicht, müsste man ihn erfinden.“ Durch sein Engagement sei er ein wichtiger stabilisierender Faktor in der „Sozialen Stadt“. Bürgermeister Wolfgang Kellner bezeichnete das Projekt als Dreierpakt zwischen Bauverein, Nachbarschaftshilfe und der Stadt Leer und bedankte sich bei allen ehrenamtlichen Mitarbeitern.

Vn rámci prázdnika v konci mája občественности была передана пристройка для соседских собраний. Председатель правления строительного объединения Фриц Циттерих подчеркнул в своей торжественной речи, что эта пристройка стала еще одной вехой в добрососедской помощи. Новое помещение предоставляет место для 80 человек.

„Bir şenlik çerçevesinde mayıs sonunda Komşular Buluşma Yeri'nin ek inşaatı kamuya devredildi. İnşaat Birliği Yönetim Kurulu Başkanı Fritz Zitterich tören konuşmasında bu binayla komşu dayanışması için büyük bir adım daha atıldığını vurguladı. Yeni mekan 80 kişiye yer sunmaktadır .“

Neuer Vorstand will Gremium für alle Bürger sein

Mitgliederzahl auf fünf aufgestockt / Hulda Bakker, Egon Diekmann, Herbert Ulferts, Jens Bootsmann und Johann Tielboer gewählt

Anfang März wurde der neue Vorstand des „Runden Tisches“ gewählt, der aus Hulda Bakker, Egon Diekmann, Johann Tielboer, Jens Bootsmann und Herbert Ulferts besteht. Die beiden letzteren sind neu in das Gremium gewählt worden. Für Egon Diekmann ist es bereits die

dritte Amtszeit, für die beiden anderen die zweite. Auf Antrag von Fritz Zitterich, Geschäftsführer des Bauvereins Leer, war die Versammlung im Vorfeld übereingekommen, die Zahl der Vorstandsmitglieder von vier auf fünf aufzustocken. Der neue Vorstand sieht sich als

Mittler zwischen dem Sanierungsmanagement und den Bürgern. „Was während der Sitzungen des „Runden Tisches“ tatsächlich besprochen wird, welche Probleme und Fragen hier auf den Tisch kommen, entscheiden wir im Vorfeld im Gespräch mit den Verantwortli-

chen des Quartiersmanagements“, sagt Egon Diekmann mit Blick auf die Schnittstellenfunktion der Vorstandsarbeit. Dabei gehe es darum, die Interessen aller Bürger zu berücksichtigen. In den unten abgedruckten Kurztex-

ten stellen wir die Mitglieder vor, die sich zu ihrer persönlichen Motivation für die Vorstandsarbeit in einer Stellungnahme äußern. Die nächste Sitzung des „Runden Tisches“ findet am Dienstag, 8. Juni, um 18.30 Uhr im Nachbarschaftstreff statt. Auf der Tagesordnung steht u.a. die Wahl der Sanierungskommission.



Hulda Bakker, 64, 3 Kinder, selbstständige Geschäftsfrau, verheiratet
„Auch mal kritisch sein“

„Ich engagiere mich hier der Sache wegen. Im Grundsatz möchte ich erreichen, dass Menschen im Stadtteil, die möglicherweise benachteiligt werden, wie etwa die Rentner, ebenfalls in ihrer Interessenlage berücksichtigt werden. Es geht mir um das Einlösen eines Stückes Gerechtigkeit. Da bin ich auch kritisch und kann einiges einstecken. Meine Rolle - und auch die des Vorstands - sehe ich in der vermittelnden Funktion. Wir versuchen dem Sanierungsmanagement vor Augen zu führen, welche Sorgen und Probleme die Bürger haben. Was die wollen, tragen wir dort vor, und natürlich auch umgekehrt.“



Jens Bootsmann, 41, verheiratet, 3 Kinder, Immobilienmakler
„Riesenchance für Leer“

„Meine Motivation gründet sich auf zwei Aspekte: Einerseits halte ich als Vorstandsmitglied von Germania den Verein natürlich für sehr wichtig, was den Stadtteil anbelangt, andererseits interessiere ich mich sehr für die Entwicklung des Quartiers, nicht zuletzt weil ich drei kleine Kinder habe. Das Projekt „Soziale Stadt“ betrachte ich als Riesenchance für Leer. Es kommen Gelder von außen rein, die uns sicher gut tun. Durch die Arbeit im Vorstand sehe ich, welche Projekte bereits angelaufen sind. Geld zu bekommen, kann nur positiv sein, da denke ich ganz als Kaufmann.“



Egon Diekmann, 55 Jahre, Versicherungskaufmann, verh., 2 Kinder
„Auf Vordermann bringen“

„Ich habe mich zu der Arbeit im Vorstand des Runden Tisches bereit erklärt, weil ich möchte, dass das Quartier auf Vordermann gebracht wird. Dazu gehört eben auch, dass optische Schwachstellen wie ungepflegte Anlagen, Schlaglöcher in der Straßendecke oder Müllansammlungen beseitigt werden. Ich sehe mich als jemand, der die Interessen aller Bürger vertritt, sowohl der Eigentümer als auch der Mieter. Das möchte ich betonen. Ich möchte auch, dass jüngere Leute in diesen Stadtteil einziehen, damit hier Leben reinkommt.“



Herbert Ulferts, 60, Rentner
„Besserer Überblick“

„Mich hat die Arbeit im Vorstand interessiert, weil es in unserem Stadtteil Probleme gibt, die von keinem Politiker richtig berücksichtigt worden sind. Wenn man im Vorstand des Runden Tisches mitarbeitet, hat man einen besseren Überblick, was die Verwendung der EU-Mittel anbelangt. Als Außenstehender weiß man nicht, wie viele Probleme es gibt. Als Neuling ist es natürlich schwer, in diese Thematik reinkommen. Zunächst kann man nur zuhören. Für mich und Herrn Bootsmann ist es gut, dass drei Personen aus dem alten Vorstand stammen.“



Johann Tielboer, 65 Jahre, Diplomverwaltungswirt
„Wachgerüttelt“

Ich bin wachgerüttelt worden dadurch, dass wir alle Ausgleichsbeträge zu zahlen haben für eine Geschichte, die mir persönlich keine Vorteile bringt. Man muss ganz klar sehen, dass meine Kinder nicht mehr nach Hause zurückkehren. Das Haus werde ich verkaufen müssen. Der Ansatzpunkt der Maßnahme „Soziale Stadt“ ist sicher sehr gut. Wenn man sich allerdings hier umsieht, fällt der unglaubliche Zulauf an Bewohnern mit Hunden sehr auf. Mindestens drei oder vier Mal am Tag muss ich meinen Bürgersteig reinigen.“

Lokales Kapital für soziale Zwecke

Netzwerke für die Menschen vor Ort

Förderung von Initiativen durch das Projekt LOS

LOS - der Name ist Programm. Hinter dem Kürzel verbirgt sich das Förderprogramm „Lokales Kapital für soziale Zwecke“. Dieses Modellvorhaben des Bundesministeriums für Familien, Senioren und Jugend und des Europäischen Sozialfonds hat eine ganz klare Stoßrichtung: Durch die Förderung von vielfältigen Initiativen vor Ort soll die berufliche Qualifikation sozial benachteiligter Menschen erhöht werden. Um diesen Prozess voranzutreiben, haben die Initiatoren auf Bundesebene bis Mitte 2006 insgesamt 40 Millionen Euro zur Verfügung gestellt.

Die Mittel sollen sowohl den durch die Hochwasserkatastrophe geschädigten Kommunen und Landkreisen zugute kommen als auch den Gemeinden, die zum Bund-Länder-Programm „Soziale Stadt“ gehören.

Der Stadt Leer ist es Ende November 2003 gelungen, als Lokale Koordinierungsstelle den jährlichen Maximalbetrag von 100.000 Euro aus diesem Fonds zu erhalten.

Damit werden insgesamt elf Mikroprojekte im Quartier unterstützt. Auf zwei Seiten stellt die Redaktion die einzelnen Maßnahmen vor. Bei denjenigen, die bereits angelaufen sind, haben wir einige Teilnehmer interviewt. Die zentralen Fragen: Warum nehmen Sie an dieser Maßnahme teil? Wie gestaltet sich der Ablauf? Zeichnen sich bereits erste Erfolge ab? Welche Zukunft hat das Projekt?

Diejenigen Projekte, die noch nicht angelaufen sind, werden kurz charakterisiert. Der Zuspruch bei den einzelnen Maßnahmen war ganz unterschiedlich. Dem Vernehmen nach gab es eine sehr große Resonanz auf die beiden Angebote des Bauvereins, auf die Qualifizierungsmaßnahmen zum Gebäudemanager und zum Haussprecher.

Im Sommer startet die zweite Phase der LOS-Programme. Erneut können Interessierte, deren Vorhaben die berufliche oder soziale Integration von benachteiligten Personen unterstützen, Anträge auf Förderung stellen.

Комплексная работа на месте

Город Leer получил в конце ноября максимальную сумму в 100.000 евро из программы содействия «Местный капитал на социальные цели» (МКЦЛ). С помощью такой модели поведения федерального министерства по вопросам семьи, пожилых людей и молодежи и Европейского социального фонда должна повышаться профессиональная квалификация социально ущемленных граждан. В рамках проекта «Социальный город» получают поддержку одиннадцать инициатив, которые преследуют эту цель. Они охватывают мероприятия от семинара по повышению квалификации для администраторов зданий до помощи при выполнении домашнего задания. Летом начинается вторая фаза программы МКЦЛ.

Yerinde ağ bağlantıları

Leer şehri 'kasım sonunda "sosyal amaçlar için yerel sermaye" (LOS) teşvik programından 100.000 Euro maksimum meblağı aldı. Aile, Yaşlılar ve Gençler için Federal Bakanlığın ve Avrupa Sosyal Fonunun bu model tasarısı ile sosyal açıdan dezavantajlı insanların mesleki kalifikasyonları yükseltilecektir. "Sosyal şehir" projesi çerçevesinde belirlenen bu hedefi izleyen on bir teşebbüs desteklenecek. Bu yapı menajerliği geliştirme seminerinden ev ödevi yardımına kadar uzanmaktadır. Yazın LOS programının ikinci aşaması başlıyor.



Irina Buxbaum erläuterte im interkulturellen Gesprächskreis, wie in ihrer früheren Heimat Tee zubereitet wurde.

Wieviel Tassen Tee dürfen es denn sein?

Gespräche zwischen Kulturen anregen

Dampfende Samoware, knackende Kluntjes in den Tassen - die Stimmung am Mittwochabend im Katharina-von-Bora-Haus ist entspannt und freundlich. 18 Gäste des interkulturellen Gesprächskreises sitzen an einem U-förmig arrangierten Tisch, knabbern Breniki, russische Gebäckkringel, oder streichen Holundermarmelade auf Blinis. „Mmmh, die schmeckt sehr fruchtig“, lobt Irmgard Ahlers den süßen Aufstreich, der von Irina Buxbaum zubereitet worden ist, ebenso wie die russischen Pfannkuchen und der Tee. Die gebürtige Kasachin hat die Abendveranstaltung eröffnet, indem sie Wissenswerte über die Teezeremonie ihrer ehemaligen Heimat erzählt hat. Von Freunden und Bekannten hat sie die Samoware ausgeliehen, die auf den Tischen stehen. Die bauchigen Behältnisse aus Silber sind eigentlich nicht mehr als formschöne Heißwasserzubereiter. Der vorher zubereitete Tee steht in einer Porzellanke auf dem zylindrisch geformten Sockel, was eine konstante Temperatur garantiert. Wie in Ostfriesland ist es auch in Rußland nach traditioneller Vorstellung ein Gebot der Höflichkeit, drei Tassen Tee zu trinken.

Auf diese Berührungspunkte spielte Ekko Ahlers bei seiner Begrüßung der Runde an, als er sagte: „Wenn man sich gut verstehen will, soll man das Gemeinsame betonen.“ Dieser Ansatz legt es nahe, etwas Verbindendes auszuwählen, zu dem fast ausnahmslos ein Zugang möglich ist. Tee trinkt man in vielen Kulturen - ein idealer Anknüpfungspunkt für die vier, von der türkisch-deutschen Freundschaftsgesellschaft ausgerichteten Themenabende. Ein-

gangs wurden jeweils ostfriesische, russische, japanische und türkische Teezeremonien vorgestellt, im Anschluss referierte ein Dozent über arbeitsrechtliche, bildungsbezogene und beschäftigungspolitische Fragen.

Nach dem Wunsch der Initiatoren soll sich der interkulturelle Gesprächskreis als feste Einrichtung im Stadtteil etablieren, um das bessere Verständnis und Miteinander der Kulturen zu fördern. Die Treffen fanden bisher immer am ersten Mittwoch im Monat statt. Der zwanglose Charakter des Beisammenseins bei Tee und Gebäck dient dem Abbau von möglicherweise auftretenden anfänglichen Hemmschwellen.

Eva Zucker-Behrends, ein Gast des Abends, ist überzeugt davon, dass man immer wieder das Verbindende herausstreichen muss, um ein harmonisches Miteinander zu erzielen. In der Gruppe war die Bereitschaft zum offenen Austausch immerhin so groß, dass etliche Besucher ihren Tee auf Empfehlung von Irina Buxbaum nach kasachischer Sitte mit Marmelade süßten.

Der interkulturelle Gesprächskreis ist eine Initiative der Türkisch-Deutschen Freundschaftsgesellschaft und besteht bereits seit einigen Jahren. Eine der Hauptaktivitäten dieses Zusammenschlusses ist die Organisation des „Festes der Kulturen“ im Sommer auf dem Denkmalplatz. Die Treffen sind einmal im Monat, jeweils mittwochs im Katharina-von-Bora-Haus, Hoheelernweg 7, geplant. Ansprechpartner ist Herr Loots unter 0491/2229. Gäste sind herzlich willkommen.



Wissen, was bei Störfällen im Haus zu tun ist: Die Haussprecher des Bauvereins ließen sich zu Gebäudemanagern ausbilden. Wegen der großen Nachfrage mussten zwei Gruppen eingerichtet werden.

„Man lernt nicht nur für sich allein“

Haussprecher des Bauvereins ließen sich zu technischen Gebäudemanagern qualifizieren

Eine verstopfter Abfluss, eine defekte Klingelanlage oder einfach nur ein Fenster, das sich nicht schließen lassen will - in einer Wohnanlage kann es viele kleine „Störfälle“ geben: Anlagen oder Maschinen, die nicht mehr vorschriftsmäßig funktionieren. Sofern es sich um geringfügige Reparaturen handelt, können jetzt in etlichen Mehrfamilienhäusern des Bauvereins Haussprecher selbst Hand anlegen. 17 Mieter haben sich im April und Mai an vier Wochenenden und einigen Werktagen zu technischen Gebäudemanagern qualifiziert. In insgesamt 50 Stunden wurden sie in den Bereichen Elektro, Heizung, Sanitär, Fenster und Türen mit

Grundkenntnissen versorgt. Diese Aufgabe übernahmen die Leeraner Handwerksmeister Johann Jütting, Harmannus Hilbrands, Werner Kotulla und Detlef Onneken. Wenn in Zukunft beispielsweise in einem der Häuser des Bauvereins, für die ein qualifizierter Haussprecher zuständig ist, die Lichtanlage im Flur ausfällt, muss nicht sofort ein Handwerksbetrieb angerufen werden. „Ich prüfe zunächst im Sicherungskasten, ob eine Sicherung herausgesprungen ist“, sagt Haussprecher Günter Cornelius. Wenn diese Aktion ergebnislos verlaufe, könne er immer noch einen Handwerksbetrieb verständigen. „Wir verstehen uns als eine Art Feuerwehr. Wenn irgendwo in den

Häusern etwas nicht funktioniert, sind wir als Erste zur Stelle und legen Hand an, wenn es erforderlich ist und in unseren Zuständigkeitsbereich gehört“, sagt Haussprecher Michael Hoffmann. Durch das erworbene Wissen sind die Haussprecher besser in der Lage, Störungen der Firma gegenüber zu beschreiben, was zu einer zeitigen Einschätzung der zu erbringenden Leistung im Vorfeld führt. „Wir sehen die Haussprecher keinesfalls als Konkurrenz an“, versichert Elektromeister Werner Kotulla. Durch die Kooperation mit ihnen werde die eigene Arbeit erleichtert. Natürlich kenne jeder seine Grenzen. Eine Rohrreinigung werde niemand vornehmen. „Wenn

es sich nur um eine leichte Verstopfung des Abflusses handelt, die mit einem Pömpel zu beheben ist, legen wir natürlich Hand an“, sagt Haussprecher Helmut Fisser. Seine Frau Barbara hat auch an dem Qualifizierungslehrgang teilgenommen. „Als Frau möchte ich auch Frauen motivieren. Man lernt nicht nur für sich, sondern auch für andere.“ Günter Cornelius schließlich sagt, dass er sich in der Hausgemeinschaft wie in einer großen Familie fühlt. „Da ist es selbstverständlich, dass man sich hilft.“

Ansprechpartner für die Maßnahme ist Holger Hartwig vom Bauverein unter 0491/9277626.

Lokales Kapital für soziale Zwecke



Marion Zinke



Hannelore Götz

Häusliche Pflege - eine Frage des Fingerspitzengefühls

Bauverein qualifizierte Helferinnen / Gewinn von Sicherheit

Hannelore Götz spürte es bereits nach kurzer Zeit: Für die alte Dame, deren Wohnung sie regelmäßig reinigte, waren fussfreie Vorleger und blitzblanke Bodenfliesen weniger wichtig als die 15 Minuten, die man zum Schluss beim Teetrinken miteinander verbrachte. „Da habe ich gemerkt, wie wertvoll Kommunikation für alte Menschen ist“, sagt die Leereranerin. Spätestens in diesem Moment wurde die gedankliche Basis gelegt für ihre spätere Teilnahme an der Qualifizierungsmaßnahme „Häusliche Pflege“, die vom Bauverein initiiert worden ist. An zehn Abenden mit jeweils zwei Zeitstunden vermittelte Krankenschwester Monika Brahms den Helfern und Helferinnen des Bauvereins das kleine Einmaleins der Versorgung von bettlägerigen, alten Menschen. Wie lagere ich die Person so, dass keine Druckstellen entstehen? Wie unterstütze ich eine gehbehinderte Person beim Laufen?

Im Zentrum des theoretischen Unterrichts und der praktischen Übungen standen grundlegende, einfache Unterweisungen beziehungsweise das Erlernen von Handgriffen, wofür eine Krankenpflegegruppe und ein Krankenpflegebett mit Ausstattung bereitstanden.

„Ich habe durch den Kursus sehr viel gelernt. Vor allen Dingen habe ich an Selbstsicherheit und Souveränität gewonnen, was sich auch positiv auswirkt auf die zu betreuende Person.“ Diese Einschätzung vertritt Marion Zinke. Seit geraumer Zeit versorgt sie einen älteren, nervenkranken Herrn im Quartier. Durch den Kursus wisse sie jetzt, bei welchen Symptomen es wichtig

sei, den Arzt zu verständigen und könne diese Notwendigkeit auch begründen, sagt die gelernte Floristin, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr in ihrem Beruf arbeiten kann und jetzt froh ist, sich durch den Pflegekursus einen Mini-Job gesichert zu haben.

„Ich finde es sehr gut, dass wir im Unterricht auch etwas erfahren haben über die psychischen Komponenten der Pflege. Wie soll ich einen alten Menschen ansprechen? Womit verletze ich seine Würde?“ Diese Punkte hält Hannelore Götz für wichtig. So verzichtet sie etwa seit dem Besuch des Kurses darauf, der älteren Dame, die sie gelegentlich betreut, vor dem Essen ein „Lätzchen“ umzubinden. „Man kann doch eine Serviette nehmen. Das ist viel freundlicher als dieses Tuch vor der Brust.“

Der Kursus hat also auch zur Sensibilisierung der Teilnehmer im Hinblick auf die Wahrnehmung der Bedürfnisse von älteren Menschen beigetragen. So wurden neben vielen anderen Faktoren im Kern zwei Dinge erreicht: Die Betreuenden fühlen sich ernst genommen, die alten, teilweise stark pflegebedürftigen Menschen werden würdevoll behandelt.

Die Qualifizierung von Helferinnen für die häusliche Pflege ist ein Projekt des Bauvereins. Es wurde nicht zuletzt deshalb initiiert, weil es im Quartier sehr viele alte Menschen gibt. Ansprechpartner für die Maßnahme ist die Nachbarschaftshilfe des Bauvereins Leer, Ebenbargallee, Telefon 9191231.

Damit Eltern nicht allein sind...

Ausbildung zu Babysittern stärkt Verantwortungsgefühl

In 20 Unterrichtsstunden haben neun Jugendliche gelernt, wie sie angemessen und behutsam mit Kindern umgehen, die ihnen nach Abschluss dieser Qualifizierungsmaßnahme als Babysitter anvertraut werden. Der Kursus umfasste ein ganzes Bündel an Maßnahmen. Dazu zählten unter anderem ein Erste-Hilfe-Kursus für Kleinkinder und Säuglinge, eine entwicklungspsychologische Aufklärungseinheit sowie Informationen über Säuglingspflege. Den Teilnehmern wurde vermittelt, welche Spiele sie den zu Betreuenden anbieten können. Außerdem stand die Einstudierung kindgerechter Lieder auf der „Ausbildungsliste“. Über Fragen des Versicherungsschutzes tauschten sich die Teilnehmer ebenfalls aus. Ein weiterer Punkt: Welche Ernährung ist gut für Heranwachsende? Zu diesem Thema haben die Jugendlichen jetzt etwas beizutragen.

Der Kursus wurde von der evangelisch-lutherischen Jugend im Kirchenkreis Leer und der Kinder- und Jugendförderung der Stadt Leer gemeinsam arrangiert. Neben der Entlastung von Familien stand der Aspekt im Vordergrund, Jugendlichen den Wert von Verantwortungsübernahme zu vermitteln. Weitere Kriterien waren die Förderung der Anpassungsfähigkeit an unterschiedliche Betreuungssitu-

ationen sowie die Steigerung der individuellen Verlässlichkeit. Die Qualifizierung orientierte sich an den Zertifizierungsnormen des Familienservice Weser-Ems. Alexander Schober, einer der Teilnehmer des Kurses, ist sehr angetan von dessen Ergebnis. „Ich habe mir schon immer gewünscht zu lernen, wie man mit kleineren Kindern umgeht. Der Kursus hat mein Selbstvertrauen in dieser Hinsicht sehr gestärkt.“ Der 17-Jährige engagiert sich in der Jugendarbeit. Vor kurzem hat er seinen Jugendleiterschein gemacht. Der Zehntklässler hofft, dass er aufgrund des Kurses besser an Familien vermittelt werden kann.

Die ersten zehn Betreuungsstunden müssen die Teilnehmer gratis leisten. Das Projektkonzept sieht überdies vor, dass die Jugendlichen unter anderem für Alleinerziehende tätig werden. Gerade in Ein-Eltern-Familien herrsche in der Regel ein hoher Stressfaktor vor, sagt Angelika Boden, die das Projekt aus der Taufe gehoben und mitbetreut hat. Unter Umständen könne Alleinerziehenden der Wiedereinstieg in den Beruf erleichtert werden, wenn sie die Gewissheit haben, dass ihre Kinder in geschulten Händen sind.



Was Jugendliche unter Anleitung eines erfahrenen Künstlers zu leisten vermögen, zeigt eindrucksvoll eine Stahlplastik, die Ende April am Stephanring aufgestellt wurde (Foto). Ein ganz ähnliches Projekt will Peter Käst, der Schöpfer dieses Kunstwerks, im Lichthof des Ledatreffs in Angriff nehmen. Dort plant der Leerer Bildhauer die Gestaltung einer Wandfläche mit Relieffiguren. Am Prozess beteiligt werden Jugendliche aus dem Quartier. In Workshops lernen unter anderem Techniken der Stahlbearbeitung. Kontakt über Peter Käst 0491/2229.

Wenn Dativ und Akkusativ zum Problem werden...

Kostenlose Hausaufgabenhilfe bei Lernschwäche

„Ich bin froh, dass ich hierher kommen kann. Meine Eltern können mir bei den Hausaufgaben in Englisch nicht helfen“, sagt Kerstin. An diesem Nachmittag hat die Schülerin bereits nach einer halben Stunde alle Bücher und Hefte zugeklappt, weil sie ihr Pensum erledigt hat. Feierabend. Genauso ergeht es Mareike, ihrer Schulkameradin. Die beiden Sechstklässlerinnen besuchen regelmäßig die von der türkisch-deutschen Freundschaftsgesellschaft organisierte Hausaufgabenbetreuung. Seit dem 1. Februar treffen sie sich zusammen mit anderen Schülern dienstags und donnerstags nachmittags in der Pestalozzischule, um unter Anleitung von Angelika Meyering ihre Hausaufgaben zu erledigen. Zu denen, die regelmäßig auf dieses Angebot zurückgreifen, zählt auch Sidar. Der kurdischstämmige Real- schüler räumt mit einem verlegenen Grinsen ein, dass er Probleme mit dem Fach Deutsch hat. Der 14-Jährige fühlt sich bei Angelika Meyering gut aufgehoben. „Gott sei

Dank“, sagt er, „benötige ich nicht in allen Fächern Hilfe. In Mathe bin ich ganz gut.“ Die Lehrerin geht auf jeden Schüler individuell ein. Einer besucht die Schule für Lernbehinderte, ein anderer die Ostersteigschule. Die Hausaufgabenbetreuung richtet sich an Jugendliche im Stadtteil, die es sich nicht leisten können, professionelle Nachhilfelehrer zu bezahlen. Im Vordergrund steht das Erreichen eines Schulabschlusses, um die Ausbildungschancen zu erhöhen.

Die Hausaufgabenbetreuung ist ein Projekt der türkisch-deutschen Freundschaftsgesellschaft. Das Angebot ist kostenlos und findet montags und mittwochs in der Zeit von 14 bis 16.30 Uhr im Kirchsaa Hoheellen, Hoheellenweg 10 statt, dienstags und donnerstags von 14 bis 16.30 Uhr in der Pestalozzischule, Ulrichstraße 19, statt. Ansprechpartner ist Friedhelm Loots unter 0491/2229.

Theorie und Praxis Netzwerk Aufbau

Jugendliche, die straffällig geworden sind und Arbeitsstunden abzuleisten haben, werden in diesem Projekt zum sozialen Lernen angeleitet. Um den Weg in den Beruf zu ebnen, steht der Erwerb von Fähigkeiten wie Zuverlässigkeit und Disziplin an vorderster Stelle. Schwerpunktmäßig werden gartenpflegerische Tätigkeiten im Quartier ausgeführt. Eine Maßnahme, die die Identifikation mit dem Wohnort steigern soll. Das Projekt geht vom Synodalverband IV der reformierten Kirche aus.

Welche Beratungseinrichtungen und Institutionen gibt es im Stadtteil, die daran mitwirken, desorientierten Jugendlichen den Übergang von der Schule in den Beruf zu erleichtern? Von dieser Kernfrage ausgehend hat eine Mitarbeiterin der ev. Beratungsstelle für Erziehungs-, Ehe- und Lebensfragen ein Netzwerk „gestrickt“, um die Möglichkeit zu schaffen, die einzelnen Maßnahmen besser aufeinander abzustimmen.

Mit dem PC auf Du und Du

Seit Anfang Mai bietet der Verein „Via dux, Verein für Hilfen zur Selbsthilfe“ einen dreiwöchigen Vollzeit-Computerkurs an. Vermittelt werden zu gleichen Teilen sowohl Kenntnisse im Hardware- als auch im Softwarebereich. Die Informationen sind darauf gerichtet, am PC auftretende Störungen und Fehler erkennen und gegebenenfalls auch beseitigen zu können. „Man kann sagen, dass es sich um einen abgespeckten PC-Techniker-Kursus handelt“, sagt Peter Nessen vom Verein „Via dux“. Der Lehrgang ist maximal für zwölf Teilnehmer zugelassen. Ansprechpartner: Herr Nessen 0491/113577

„Oft prallen ganz unterschiedliche Lebensstile aufeinander“

Zwei Studentinnen erstellen die Bereichsstudie „Unter den Eichen“ / Erhebung im Hinblick auf Integrationsbereitschaft

Der erste Schritt ist gemacht: Kinder, die im Teilbereich „Unter den Eichen“ leben, haben ihren Wohnbezirk fotografiert: das Stück Rasen, auf dem das Spielen mit dem Ball besonders viel Spaß macht, weil keine Beete in der Nähe sind, den Lieblings-Kletterbaum, die Garagen, Parkbänke, den Mülleimer. Diese Bilder sind im Rahmen einer kleinen Ausstellung in der Brahmstraße 10 zu sehen. Bei gutem Wetter sollen die Fotos auch auf Stellwänden auf der Straße gezeigt werden. Diese Aktion ist Bestandteil der

Bereichsstudie „Unter den Eichen“, die von Ute Davids, Studentin der Fachrichtung Sozialwesen an der Fachhochschule Emden, und Pädagogikstudentin Uda Ahlers durchgeführt wird. Die Bewohnerstruktur des zu erforschenden Viertels ist sehr heterogen zusammengesetzt. Neben etlichen alleingesessenen, vorwiegend älteren Menschen leben hier viele Aussiedler. „Oft prallen ganz unterschiedliche Lebensstile aufeinander“, sagt Uda Ahlers mit Blick darauf, dass sich der Alltag

vieler Neuhinzugezogener, vor allen Dingen im Sommer, im Freien abspielt. Eine Praxis, die von Alleingesessenen als eher gewöhnungsbedürftig eingestuft wird. Ziel der strategieorientierten Studie ist es, in Erfahrung zu bringen, wie hoch der Isolationswille einzelner Bewohnergruppen entwickelt ist und wie man im Gegenzug dazu, die Bereitschaft, sich in die Gemeinschaft einzubringen, fördern kann. Wichtigste Voraussetzung für eine Ergebnisermittlung: Die beiden Studentinnen müssen erst einmal Kontakt zu den Bewohnern aufbauen,

indem sie etwa multikulturell ausgerichtete Veranstaltungen besuchen oder verschiedene Institutionen wie Schulen oder Kindergärten als Mittler nutzen. Zu untersuchen sind 170 Haushalte, in denen rund 330 Personen leben. Im Durchschnitt haben die Mietwohnungen im Geschosswohnungsbau eine Größe von 80 Quadratmetern. Entgegen der ursprünglichen Annahme, dass kinderreiche Familie dieses Viertel dominieren, haben Uda Ahlers und Ute Davids die Feststellung

gemacht, dass fast die Hälfte aller Haushalte lediglich von einer Person bewohnt wird. Um effektiver vorgehen zu können, stellte die Stadt den Studentinnen eine kleine Wohnung in der Brahmstraße 10 zur Verfügung. Hier sollen in Zukunft verschiedene stadtteilbezogene Veranstaltungen stattfinden. Den Auftakt macht die eingangs erwähnte Foto-Ausstellung. Der Termin für Besichtigungen wird in der Tagespresse veröffentlicht. Die Studie schließt mit einer Dokumentation ab.

Impressum

Herausgeber:
Stadt Leer
Der Bürgermeister

Projektleitung:
Arbeitsgruppe „Redaktion
des Runden Tisches“

Druck:
Verlag Soltermann
Leer

Ledatreff soll ein „Haus für alle Bürger“ werden

В середине апреля в Ledatreff (Ledatreff) на Osseweg (Osseweg) состоялся праздник по случаю окончания строительства. Строительные работы для будущего места собраний проводятся строго по графику, так что в начале лета следующего года можно рассчитывать на новоселье. Бургомистр Вольфганг Келльнер подчеркнул в своем праздничном обращении, что Ledatreff является «домом для всех граждан». На первом этаже претензионного в архитектурном отношении строения находятся залы для собраний, филиал детской и юношеской библиотеки, а также мастерские. На втором этаже размещены офисные помещения.

Mitte April wurde Richtfest am Osseweg gefeiert / Einzug für Frühjahr 2005 geplant

Das erste Etappenziel ist erreicht: Mitte April wurde im Ledatreff am Osseweg Richtfest gefeiert. Die Bauarbeiten für den künftigen Versammlungsort liegen exakt im Zeitplan, dank eines milden Winters, der die Maurer nicht allzu sehr einschränkte bei der Ausübung ihrer Tätigkeiten. Das Wetter war dem Bauherrn auch am Festtag hold: Die Sonne strahlte vom wolkenlosen Himmel, als Maurer Heinrich Jansen den Richtspruch verlas: „Vernehmt den Spruch aus luftiger Höhe, allwo nach altem Brauch ich stehe.“ Bürgermeister Wolfgang Kellner strich in seiner kurzen Ansprache heraus, dass der Ledatreff ein „Haus für alle Bürger“ sein soll, dann schlug er einen Nagel ins Dachgebälk. Den Abschluss der offiziellen Zeremonie bildete das Aufziehen und Positionieren des Richtkranzes.

Unter den vielen Gästen waren auch die Mitarbeiter des Ledatreffs und der Zweigstelle der Kinder- und Jugendbibliothek, die im nächsten Jahr in den modernen, architektonisch eigenwilligen Bau einziehen werden. Wie ist das Haus aufgeteilt? Unmittelbar hinter dem großzügigen Eingangsbereich wölbt sich ein kreisrunder „Marktplatz“, ein zentraler Versammlungsort für eine Vielzahl an Aktivitäten. Von diesem Punkt gehen alle anderen Räume und Fluchten aus: die Küche, Abstellräume, die Kinder- und Jugendbibliothek, Begegnungszimmer und etwas nach hinten versetzt die Werkstätten. Diese sind durch eine



Bürgermeister Wolfgang Kellner vollzog den symbolischen Hammerschlag.

Tür auch vom rückwärtigen Bereich zu betreten, damit die Schüler der angrenzenden „Schule am Deich“ und der Greta-Schoon-Schule einen unmittelbaren Zugang haben. Auch sie sollen hier in Zukunft arbeiten können. Im ersten Stock befinden sich - im Halbrund um das pyramidenförmige Kuppeldach des Eingangs angeordnet - die Büroräume für die Mitarbeiterinnen der Stadtteilssozialarbeit.

Mit einer zu nutzenden Fläche von 751 Quadratmetern ist der neue Ledatreff ungefähr doppelt so groß wie der im Herbst des vergangenen

Jahres abgerissene, der in einer alten Baracke untergebracht war. Platz genug also für Versammlungen und Feste unterschiedlicher Art. Das neue Haus soll sich vom schwerpunktmäßigen Treffpunkt für Kinder- und Jugendliche zum Kommunikationszentrum für Jung und Alt entwickeln. Diesem Nutzungszweck haben die Architekten des Büros Buß-Weber in Remels die offene und durchlässige Gestaltung mit Marktplatz und sich angliedernden Räumen angepasst. Für ausreichend Helligkeit sorgen die großzügig bemessenen Dach-

fensterflächen. Von einem Glasdach, das ursprünglich vorgesehen war, habe man aus Kostengründen Abstand genommen, sagt Architektin Ikka Buß-Weber, die mit einem 15köpfigen Team an der Gestaltung des Ledatreffs arbeitet. Mit der Bausausführung wurde die in Papenburg ansässige Firma Hermann Kassens betraut.

Wenn die Entwicklung planmäßig verläuft, kann das neue Haus im nächsten Frühjahr bezogen werden, sagt Weert Reinders, Fachbereichsleiter Jugend, Soziales und Kultur bei der Stadt Leer.

Tüm vatandaşlara ev

Nisan ortalarında Osseweg Leda buluşma yerinde kuruluş şölenu kutlandı. Gelecekteki buluşma yeri inşaat işleri gelecek yazın başlarında taşınlabileceği hesaba katılabilecek şekilde planlama zamanına uygun ilerliyor. Belediye Başkanı Wolfgang Kellner şölenu konuşmasında Leda buluşma yerinin “bütün vatandaşlar için bir ev” olduğunu vurguladı.

Mimarî açıdan iddialı binanın zemin katında toplantı odaları, biri çocuklara ve diğeri gençlere yönelik iki kütüphaneye ve de atölyeler bulunmakta. Birinci katta ise bürolar oluşturulmuş.



Tiefe Schlaglöcher machen einen Teil der Straßen und Gehwege im Quartier nur schwer passierbar. Im Bild die Ecke Hoheellenstraße/Reimerstraße.

Damit es kein Fehlpas wird: Germania muss sich bewegen

Aus Mitteln der „Sozialen Stadt“ soll Sporteinrichtung finanziert werden

Schon immer haben Vertreter von Germania in Arbeitsgruppen des „Runden Tisches“ an Programmen zur Stadtteilsanierung mitgewirkt. Dabei entstand folgender Vorschlag: Für den Fall, dass es mit Hilfe von Fördermitteln der „Sozialen Stadt“ gelänge, Sportanlagen des Vereins wiederherzurichten, gäbe der Verein einen Teil seiner Flächen zur öffentlichen Nutzung ab. Auf der Basis fachlicher Gutachten hat das Sanierungsmanagement angeboten, dass die Stadt rund 5000 Quadratmeter Fläche am Osseweg erwirbt und darauf von Germania betreute Sport- und Spielanlagen errichtet. Da durch diese Maßnahme

der Fußballplatz von Germania zerstört wird, soll er mit Mitteln der „Sozialen Stadt“ westlich der B 70 neu angelegt werden. Gemeinsam nutzen und finanzieren werde man, so das Angebot, den All-Wetter-Platz, der zwischen den Flächen für die „Soziale Stadt“ und dem neuen Fußballplatz entsteht. Der Plan beziehe sich ausschließlich auf Flächen, die innerhalb des heutigen Areals von Germania liegen, versichert Klaus-Jürgen Holland vom Sanierungsmanagement. Für die Realisierung eines Teils der Maßnahmen, etwa für einen möglichen Vereinsheim-Bau, müsse Germania erhebliche Eigenmittel

aufnehmen. „Aus den Mitteln der ‚Sozialen Stadt‘ wird also nicht der Verein Germania gefördert, sondern die Einrichtung für Spiel, Sport und Bewegung, die der Allgemeinheit im Stadtteil dient“, tritt Klaus-Jürgen Holland gewissen Befürchtungen entgegen. Der Verein habe eine wichtige soziale Funktion im Quartier, deshalb sei es durchaus begrüßenswert, dass ausstattungsbezogene Verbesserungen für ihn mit dem Vorschlag verknüpft seien. „Nun muss Germania entscheiden, ob es unser Angebot annimmt - und zwar in den nächsten Wochen, denn dann läuft die mögliche EU-Förderung aus.“

Termine

Runder Tisch

Am Dienstag, 8. Juni, findet um 18.30 Uhr die nächste Sitzung des Runden Tisches im frisch eingeweihten Nachbarnschaftstreff statt. Auf der Tagesordnung steht unter anderem die Wahl der Sanierungskommission.

Mitgliederversammlung

Ein Rückblick auf das Geschäftsjahr und Wahlen zum Aufsichtsrat stehen auf der Tagesordnung, wenn sich die Mitglieder des Bauvereins am Dienstag, 22. Juni, um 19 Uhr zur Jahreshauptversammlung treffen. Während der Zusammenkunft in der Aula der Berufsbildenden Schulen (BBS) an der Blinke geben Aufsichtsrat und Vorstand eine Übersicht über Aktivitäten im vergangenen Jahr. Außerdem wird ein Ausblick auf Planungen des Vereins gewährt.

Kino im Hof

Wie die Griechin Tola und ihr Freund, der Englischlehrer Ian, nach vielen Schwierigkeiten zueinander finden, davon erzählt der Film „My Big Fat Greek Wedding“. Der Streifen wird am Freitag, 25. Juni, um 21.30 Uhr im Hof des Ledatreffs an der Bremer Straße 48 gezeigt. Für Getränke und Snacks ist gesorgt. Der Eintritt ist frei. Die Veranstalter - Ledatreff und Kinder- und Jugendbibliothek - bitten darum, dass jeder seine Sitzgelegenheit selbst mitbringt. Einlass ist um 20.30 Uhr. Bei schlechtem Wetter wird der Film im Haus gezeigt.

Предложение «Германии»

В «Социальном городе» срочно требуются доступные для всех игровые и спортивные сооружения, которые в идеальном случае должны располагаться вблизи Ledatreff и помещения для соседских собраний. Здесь предлагается площадь «Германия». Поэтому город сделал объединению предложение приобрести 5000 квадратных метров его площадей на Osseweg. Так как в результате этого было бы разрушено футбольное поле, то оно должно будет вновь построено за средства «Социального города» западнее B70. Будет осуществляться совместное использование и финансирование, как отмечается в предложении, площади Альп-Веттер-Платц, которая находится в центре обоих ареалов.

Viele Stolpersteine auf Straßen und Gehwegen im Quartier

Verwaltung legte Katalog der dringlichsten Maßnahmen fest / Kanalbaumaßnahmen sollen als erstes vorangetrieben werden

Auf Initiative von Egon Diekmann, Vorstandsmitglied des Runden Tisches, fand jeweils am 14., 21. und 28. Februar eine Begehung des Sanierungsgebietes statt. Teilgenommen haben Stadtteilbewohner, Eigentümer, Mitglieder der Sanierungskommission, Vertreter der Verwaltung und Vertreter des Sanierungsmanagements. Die Begehungen haben unter anderem gezeigt, dass viele Straßen und Gehwege im Gebiet in schlechtem Zustand sind. Tiefe Schlaglöcher bilden hier bisweilen schlimme

Stolperfallen.

Mit diesem Sachverhalt hat sich die Arbeitsgruppe Freiraum-Erschließung/Verkehr in ihren Sitzungen vornehmlich beschäftigt. Die Verwaltung hat im Rahmen dieser Treffen ausführlich dargelegt, welche Maßnahmen aus fachlicher Sicht Vorrang haben sollten. Dazu zählen:

- Kanalbaumaßnahmen im Bereich Lehmkamp/Schreiberskamp
- Instandsetzungsmaßnahmen an vielen Straßen im östlichen Teilbereich
- komplette Neuerstellung von Stra-

ßen, vor allen Dingen im westlichen Teilbereich

Bei den Kanalbaumaßnahmen geht es vor allen Dingen darum, die Entwässerungssituation zu verbessern, die bei Sturzregen mitunter zu Überflutungen von Kellern geführt hat. Um dieses Problem zu beheben, will die Stadt das System durch das Verlegen von speziellen Regenwasserkanälen entlasten. Diese würden das Wasser direkt in den Hammrich leiten. Die Arbeitsgruppe hat dem Vorschlag der Verwaltung zugestimmt,

als erstes die Kanalbaumaßnahmen voranzutreiben. Verbunden damit wäre in jedem Fall eine Herstellung der Straßeneberfläche.

Die nächsten Schritte in dieser Richtung sollen im Bereich Lehmkamp/Schreiberskamp beginnen und nach Möglichkeit noch in diesem Jahr starten. Nach den Worten von Claus-Peter Horst, Fachdienstleiter im Amt für Planen und Bauen, soll mit diesem Projekt eine Verbesserung bei der Ableitung von Regenfällen auch in anderen Teilbereichen des Quartiers erzielt werden.

In den nächsten Jahren sollen dann nach und nach die Straßenbaumaßnahmen umgesetzt werden. Davon ausgenommen ist allerdings der ebenfalls stark sanierungsbedürftige Osseweg. Den hofft die Stadt unter Inanspruchnahme eines anderen Finanzierungsprojekts instandsetzen zu können.

Am Dienstag, 11. Mai 2004, erfolgte in der Hoheellenstraße die Vorstellung der Arbeitsgruppenergebnisse, eine Realisierung wird zu gegebener Zeit vom Runden Tisch beschlossen.

Germania'ya tekliif

“Sosyal ehir”de, mümkün olduğunca Leda ve Komşular Buluşma Noktası na yakın çevredeki kullanıma açık bütün oyun ve spor tesislerine ihtiyaç duyulmaktadır. Burada Germania'nın arzısı özellikle önemli. Belediye kütübe bu arazinin Osseweg de bulunan 5000 metrekaresini satın alma teklifinde bulundu. Bunun sonucunda futbol sahası yıkılacak olduğunca sosyal şehir imkânlarıyla B70 batısında tektrar inşa edilmesi düşünülmüyor. Teklifte göre her iki bölgenin ortasında bulunan her havaaya uygun meydanın ortak kullanılıp ortak bir şekilde finanse edilmesi düşünülmüyor.